

## 12. WOCHE IM JAHRESKREIS HOCHFEST GEBURT JOHANNES DES TÄUFERS (24. JUNI)

### MEDITATION

Mittsommer – Sommer-Sonnenwende: der längste Tag des Jahres – die kürzeste Nacht. Sonnenaufgang war am Samstag um 5:05, den Sonnenuntergang datiert der Kalender auf 21:42. Fast 16 drei Viertel Stunden steht die Sonne am Himmel.

Endlich Sommer! Die langen Abende genieße ich gerne. Das ganz eigentümliche Licht dieser Tage bis in den Abend hinein erfreut die abendlichen Stunden auf dem Balkon oder auf der Terrasse.

Die Natur steht in voller Blüte. In Jahren ohne durch eine Pandemie bedingte Einschränkungen locken mich Straßenfeste, Konzerte und andere Veranstaltungen aus dem Haus, aus der Wohnung. Sommerferien und Urlaubzeit kommen allmählich in Sicht.

Endlich Sommer! Das bedeutet auch: Halbzeit. In diesen Tagen erreicht die Sonne ihren höchsten Stand. Ja – seit dem vergangenen Wochenende werden die Tage schon wieder kürzer – wenn auch vorerst kaum spürbar.

Halbzeit: das heißt bei sportlichen Wettkämpfen: Zwischenbilanz ziehen. Stimmt die Spielstrategie? Reichen die Kräfte? Ist genug Motivation vorhanden?

Oder muss ich, muss das Team die Taktik ändern? Vielleicht sollten gar neue Spieler auflaufen?

Halbzeit: Vielleicht sollte auch ich mir auf der Höhe des Jahres eine Atempause gönnen. Vielleicht sollte ich zurück blicken auf die erste Hälfte dieses so ganz ungewöhnlichen Jahres.

Konnte ich umgehen mit den Folgen der Corona-Pandemie? Konnte ich trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb – Weichen stellen, mich neu ausrichten? Bin ich zufrieden, mit dem, was mein Leben ausmacht?

Oder sind Veränderungen nötig, andere Spiel-, ja Lebens-Strategien für die zweite Hälfte des Jahres, für eine kommende Zeit „nach Corona“?

Halbzeit: um dieses Stichwort kreist auch ein Brauchtum, das älter ist als der christliche Glaube in Mitteleuropa. Nach vorchristlicher Überlieferung geschieht am Tag der Sommer-Sonnenwende Besonderes: Berge öffnen sich, Tiere sprechen, und im Traum wird Zukünftiges sichtbar.

Wer über das Sonnwendfeuer springt, überwindet Unheil und findet Liebe. Johanniskraut, an diesem Tag gepflückt, wirkt als Heilmittel gegen vielerlei Beschwerden.

Die christliche Tradition verbindet eine Gestalt der Bibel mit all diesem Brauchtum: Johannes den Täufer.

Ein halbes Jahr vor Jesus – also ein halbes Jahr vor Weihnachten! – wird er geboren. Johannes ruft die Menschen zur Besinnung und Umkehr, und er kündigt das Kommen Jesu an: „ER muss wachsen, ich aber muss weniger werden.“

Vielleicht eröffnet dieses bekannte Wort des Johannes auch für mich eine heilsame Perspektive: Lass manche Selbst-Überforderung und machen Krampf! Konzentriere deine Kräfte auf das, was dein Leben wirklich reich macht, was deine Berufung, was „das Heil deiner Seele“ meint!

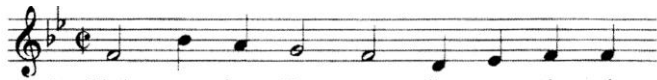
„ER muss wachsen, ich aber muss weniger werden“: Vielleicht finde ich das Glück meines Lebens ja erst, wenn ich meine begrenzten Wünsche und Ideale hinter mir lassen kann, und auch meine persönlichen Enttäuschungen und Bitterkeiten.

Vielleicht dringe ich vor zur Wahrheit Gottes für mein Leben, wenn ich die Freiheit gewinne, mich immer wieder staunend vom Leben überraschen zu lassen.

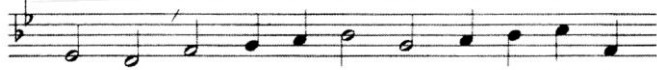
Das wird dann wirklich eine spannende zweite Halbzeit.

## HYMNUS

aus dem Stundenbuch (Melodie GL Nr. 81)



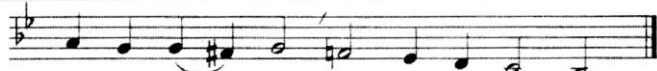
- 1 Chris - tus, dem Her - ren, dien - test du als
- 2 Noch trägt die Mut - ter dich in ih - rem
- 3 Wüs - te und Wild - nis wählst du dir zur



- 1 He - rold. E - wi - ger Rat - schluss fand in dir den
- 2 Scho - ße, du a - ber fühlst schon, dass sich naht der -
- 3 Wohn - statt, kün - dest die An - kunft des er - sehn - ten



- 1 Bo - ten. Glück - lich wir prei - sen al - le
- 2 Kö - nig; Freu - de be - wegt dich, drängt dich,
- 3 Ret - ters, pre - digst die Um - kehr, rufst das

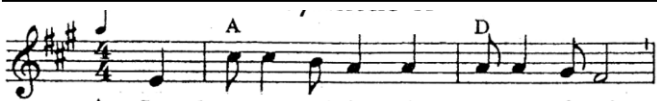


- 1 dei - nen Na - men: Gruß dir, Jo - han - nes!
- 2 ihn zu - grü - ßen, ehe er ge - bo - ren.
- 3 Volk zur Bu - ße, dass es be - reit sei.

4 Den einst die Seher / als das Licht verheißen, / das sie nur  
ahmend / aus der Ferne schauten, / ihn, der hinweg nimmt / alle  
Schuld der Erde, / rufst du beim Namen.

5 Stimme des Rufers, / der den Weg ihm ebnet, / dich hat vor  
allen / sich der Herr erkoren: / Jesus, der Heiland, / lässt von dir  
sich taufen, / er, das Lamm Gottes.

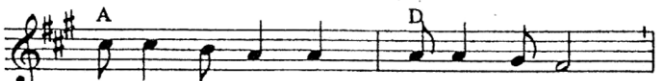
6 Lobpreis und Ehre / Gott, dem ew'gen Vater, / Ehre dem  
Sohne, / den er uns verkündet, / Ehre dem Geiste, / der ihn dir  
bezeugte, / immer und ewig.



A: Jo - han - nes ruft in die Wü - ste hi - nein:



Jetzt ist es an der Zeit! Bald



wird Got - tes Sohn hier un - ter uns sein!



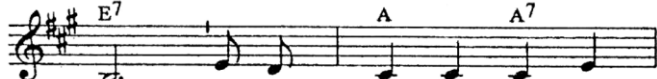
Ma - chet dem Herrn die We - ge be - reit!



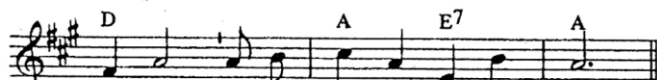
1. Als Jo - han - nes auf die



Welt kam wur - de es gleich je - dem



klar, dass in die - sem klei - nen



Kin - de Got - tes Geist am Wir - ken war.



Hl. Johannes der Täufer

[Bild privat]

„Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung.“  
(Mt 3,4)

Rufer in der Wüste, unbequemer Mahner, der Mann mit dem Zeigefinger: trotzdem zieht er viele Menschen an.

Er ist aufrecht und ehrlich – fast schonungslos.

Er schwankt nicht wie ein Schilfrohr im Wind.

Ist es genau das, was die Menschen berührt, sie bereit macht zur Umkehr, bereit für den HERRN?

## HYMNUS

Text: Maria Jelen

Melodie: „Die Erde ist schön, es liebt sie der Herr, ...“

2. Später geht er in die Wüste / und er tauft am Jordan - Fluss. / Und er predigt jedem Menschen, / wie er anders leben muss.

3. Und auch Jesus lässt sich taufen, / er ist auch am Jordan da. / Durch die Taufe von Johannes / kommt er allen Menschen nah.

4. Vor dem König zeigt Johannes / große Tapferkeit und Mut. / Ehrlich sagt er dem Herodes, / dass er sehr viel Böses tut.

5. Im Gefängnis bleibt Johannes / standhaft wie ein rechter Mann, / denn er weiß ja: es gibt Jesus, / der uns alle retten kann.